

Mittendrin: Osterglocken

Wunderbare, sonnige, milde Wochen beschert uns der März dieses Jahr! Früh – ling! Früh- Blüter zeigen jetzt ihre Pracht in den Vorgärten. Die Primeln duften, die Osterglocken läuten hell. Bei uns säumen sie den Zugang in grosser Pracht. Ich kann nicht anders als sie immer wieder zu fotografieren. Und weil es so trocken ist, sie jeden zweiten Tag zu giessen, damit sie lange bleiben.

Und was mache ich mit den Fotos? Die lagern still bei all den vielen andern, die Smartphones sind mit grossen Speichern ausgerüstet... Vergessen? Nein. Ich lade sie in ein Album und füttere damit einen elektronischen Bilderrahmen, den ich dann anstelle, wenn das Wetter schlecht und meine Laune im Keller sind. Dann erfreuen sie mein Gemüt.

Im Englisch-Unterricht hatte ich damals das Gedicht «The Daffodils» auswendig gelernt, das diesen Gedanken aufnimmt. Geschrieben wurde es von William Wordsworth vor über 200 Jahren. Hier die deutsche Übersetzung:

*Ich wandert' einsam wie die Wolke,
die treibt dahin in ihrer Höhe,
als plötzlich ich vor einem Volke
von goldnen Osterglocken stehe:
Am See, dort wo die Bäume sind,
flattern und tanzen sie im Wind.*

*So endlos, wie die Sterne scheinen
und funkeln auf der Himmelsstraße,
erstrecken sich der Blumen Reihen
die Bucht entlang am Kiesgestade:
Zehntausend fasste da mein Blick,
Köpfe all wiegend wie verzückt.*

*Im Hintergrund der Wellen Tanz,
doch munterer der Blumen Reigen!
Vor Freude sprachlos war ich ganz,
in froher Runde durft' ich schweigen:
Ich schaute, schaute, kaum bedachte
die Wohltat, die dies Schauspiel brachte.*

*Wenn ich mal liege auf der Couch,
gestimmt, daß man den Tag vergißt,
sie blitzen auf vorm innern Aug',
was des Alleinseins Segen ist:
Das Herz wird froh, es tanzt beschwingt,
von der Narzissenschar umringt.*